

Großprojekt bis Jahresende

Erste Fernwasserleitung nach Frankfurt wird bei Reichelsheim saniert



Das Rohr wartet darauf, unter der Horloff verlegt zu werden, durch die ein Graben gebaggert wurde. Daneben sitzt der Entleerungsschacht (Mitte).

■ Alles im Plan: Die Arbeiten an der ersten Fernwasserleitung schreiten so schnell voran, wie sich Florian Odermatt, der als Projektleiter die Verlegung der Leitung um Reichelsheim herum betreut, gewünscht hat. Trotz schwierigen Untergrundes: „Wir müssen die Grabenwände durch Verbauboxen absichern und den Rohrgraben immer nur abschnittsweise öffnen. Wenn ein Abschnitt wieder verfüllt ist, wird mit dem Aushub des nächsten begonnen.“ Nachdem der Leitungsgraben wieder verfüllt ist, wird der fruchtbare Mutterboden wieder darüber angegedeckt. So schon die OVAG die nährstoffreichen Bodenschichten. Die Landwirte, die der OVAG einen Teil ihrer Äcker zur Verfügung stellen, erhalten eine Entschädigung.

Jedes Rohr wird normgemäß im Sandbett verlegt, damit Steine im Erdreich ihm nichts anhaben können. Das Stahlrohr ist mit einer PE-Schicht umwickelt und innen mit Zementmörtel ausgekleidet. So ist es von innen und außen vor Korrosion geschützt. Der Außenschutz des Rohres ist im Reichelsheimer Bereich besonders wichtig. „Im Stadtgebiet war das Rohr durch den Boden stark angegriffen. Wir hatten schon kleinere Korrosionsschäden und haben daraufhin den Abschnitt an einigen Stellen aufgebaggert und uns den Zustand der Rohre angeschaut.“ Das Ergebnis: Die verlegten Rohre sind in der Ortslage sanierungsbedürftig. „Die Versorgungssicherheit steht an erster Stelle, und um diese weiter zu gewährleisten, wird nun der gesamte, 980 Meter lange Rohrleitungsabschnitt ausgetauscht,“ erklärt Odermatt. Die erste Fernwasserleitung ist mit 70 Zentimetern Durchmesser eine der größten Leitungen und nimmt einen komplett neuen Verlauf um Reichelsheim herum. Neben der alten Leitung im Ort war kein Platz. Daher hat man sich nun in Absprache mit der Stadt für folgenden Verlauf entschieden: Die neue Trasse verläuft von der Rossgasse unter der Horloff hindurch, vorbei an den Hundepätzen und dann östlich der Grundschule entlang des asphaltierten Wirtschaftsweges und orientiert sich am Verlauf der Feldwege bis hin zum Anschluss an die alte Leitung in der Nähe der Landesstraße.

Ein besonderer Abschnitt war Mitte Juli das Stück unter der Horloff hindurch. Im fließenden Gewässer wurde ein etwa zwei Meter tiefer Graben ausgehoben, in den dann ein vorgefertigtes Rohrstück gesenkt wurde, ein sogenannter Düker. Er hat eine etwas eckige U-Form, um später unter dem Flussbett hindurchzuführen. Zusätzlich ist dieser Abschnitt zum Schutz vor mechanischen Beschädigungen mit einer Betonabdeckung versehen. Nach dem „Versenken“ wurde der Graben wieder verfüllt und die Horloff fließt nun wieder darüber hinweg. „Das war alles abgestimmt mit der Wasser- und Naturschutzbehörde“, berichtet der Projektleiter. Direkt daneben, am natürlichen Tiefpunkt des Leitungsabschnitts, wurde außerdem ein Entleerungsschacht gesetzt, dessen Baugrube inzwischen wieder verfüllt ist. Er dient dazu, dass das Wasser aus diesem Fernleitungsabschnitt, falls einmal nötig, in die Horloff abgelassen werden könnte. Derzeit wird die Trasse Richtung Norden weiter verlegt. Bis Dezember soll das zweite Teilstück entlang des Wirtschaftsweges bis zur Landesstraße verlegt werden.

Zum Jahresende kommt dann der spannendste Tag im Laufe der Bauarbeiten: der Anschluss des neuen Leitungsstückes an die Bestandsleitung, nach bestandener Druckprüfung und bestandener bakteriologischer Trinkwasseruntersuchung. Der Tag der Umbindung muss ein Samstag sein, weil hier statistisch gesehen am wenigsten Wasser verbraucht wird. In den frühen Morgenstunden geht es los und der betroffene Abschnitt der Fernwasserleitung wird vor den Einbindepunkten abgeschiebert, sodass der Abschnitt der alten Leitung entleert werden kann. Die Stadt Frankfurt sowie alle anderen Abnehmer füllen vorher ihre Hochbehälter voll und werden teilweise über die zweite Fernwasserleitung weiter versorgt, damit kein Anwohner ohne Wasser sein muss. Der neue Leitungsabschnitt wird dann zeitgleich an beiden Einbindepunkten mit der Bestandsleitung verbunden, denn noch am selben Tag soll bereits Trinkwasser durch den neuen Leitungsabschnitt fließen.